

als das Ziel der Gottseligkeit in ihren Augen ist/ Gott gefällig seyn und sich so sehr darauf verlassen/ daß sie desto weniger in ihren täglichen Pflichten thun/ und insonderheit in der Betrachtung des geistlichen Sabbath/ den wir alle Tage seyn müssen/ davon wäre viel zu sagen. Allzeit ist es unmöglich/ daß die Wahrheit das Böse lehren sollte/ und der rechte Verstand eines göttlichen Gebots Gelegenheit zur Ubertretung desselben oder einigen andern Gebots Gottes geben sollte.

So wäre es dann zu wünschen/ daß man mit der Lehre vom Sabbath so umginge/ nach dem rechten Verstand des Gesetzes Gottes und der getreuen Auslegung desselben durch den Apostel Paulum. Nun aber weiß man schwerlich/ was davon zu halten sey/ da man der Heil. Schrift und sich selbst so verschiedentlich widerspricht. Der Apostel wil nicht/ daß wir in einigem Stück der Sabbathen/ die er unter die Satzungen und Schatten sezet/ davon wir nun frey sind/ und redet von den Sabbathen ohne Unterscheid/ sollen gerichtet werden. Heutiges Tages aber weiß man Unterscheid zu machen zwischen Sabbath und Sabbath/ als ob einige Sabbathen Schatten wären/ andere nicht/ d. i. man weiß dem Apostel in der That zu widersprechen. Und da man den Sabbath Krafft des vierten Gebots wil gehalten haben/ so sagt man doch/ daß man die scharffe Haltung des Sabbath/ die vorzeiten war/ nicht haben wolle/ weil die mit der Christlichen Freyheit nicht überein kommen würde. Aber/ worin bestund vorzeiten die Härteigkeit des Sabbath/ als in dem strengen Wort: **Du solt keine Arbeit thun?** In diesem einen war alles begriffen/ was an dem Sabbath strenge und hart war/ und alles andere floß hieraus. Nun dis Wort wollen sie/ sey im **Neuen Testament** geblieben; Wie ist dann der Sabbath nach der Freyheit und Lieblichkeit des Neuen Testaments gerichtet? Wo werden wir gelehret/ daß das Wort nun nicht mehr nach seiner Scharffe zu verstehen sey? Daß wir von der Härte dieses Wortes erlöset/ aber doch den übrigen Theilen des vierten Gebots noch unterworfen sind? wer lehret uns/ daß das Wort im alten Testament hart und scharff zu verstehen war/ aber nun nicht? So hätte dann Paulus sagen müssen: **Nicht/ niemand richte euch in dem Stück der Sabbathen/ sondern in dem Rigueur und Strenge der Sabbather:** Und/ wer hätte dann wieder unterscheiden können/ was scharff und nicht scharff war? Wie kommt es auch überein/ daß man den Sabbath nach der Christlichen Freyheit/ und doch Krafft eines ausdrücklichen Gebots halten soll? Dann es streitet wider einander/ in der Christlichen Freyheit ruhen/ und ruhen wegen des Gebots. Wie hängt es auch an einander/ daß das Gebot von der Ruhe bleibet/ aber daß ein Unterscheid in dem Umstand der Zeit geschehen. Da der Umstand der Zeit das Gebot eigentlich ausmachte. An statt des Jüdischen Sabbath wollen sie nun/ daß man einen andern Sabbath halten müsse. Von der Einsetzung aber, oder des

Setzung des neuen Sabbath/ an Statt des alten/ bringen sie weder Buchstab noch Zeichen aus Gottes Wort. Bald bekennen sie/ daß wir alle in der Übung des Tags des Herrn überein kommen/ wiewol nicht aus einem Fundament und Grund: Bald müssen die wiederum/ die anders lehren/ hören/ daß sie den Weg bahnen zur Ubertretung des Sabbath/ zu einer Uberschwemmung der Sünden/ ja/ Gott wolle ihnen die schreckliche Lästerung vergeben/ zur Atheistery. So hanget dis ganze Werck aneinander. Sie sehen meistens zu/ was wir von der Christlichen Freyheit sagen/ wiewol sie solches nach ihrem Grund Sätzen nicht thun können/ und im übrigen/ darinn sie von uns abgehen/ ist nichts/ als eine Lust zu widersprechen/ und es sind nur Sätze/ die weder mit sich selbst/ noch mit der Wahrheit überein kommen. Aber es ist ihnen darum zu thun: um sich selbst so von andern zu unterscheiden und dieselbige als solche/ die nicht rechtsinnig/ sondern als Gewissenlose Theologos/ aber selbst frömmere und heiliger als andere zu seyn scheinen/ auszusprechen. Darum ist man mit der Wahrheit/ so wie die H. Schrift uns dieselbe lehret/ nicht zu frieden/ sondern man muß da noch so viel Dinge beyfügen/ damit man noch frömmere und heiliger scheine. Und das/ wie es allzeit so zu gehen pfleget/ ohne Ende oder Maas. Siehe/ was noch unlängst in einer ansehnlichen Kirchen ausser dieser Provinz/ wie wir berichtet sind/ von einem gewissen Lehrer in einer Catechisation vom Sabbath gelehret und getrieben ist. Ob nemlich jemand/ der des Tages vor dem Sabbath Brodt gekaufft und bezahlet/ aber nicht mit sich nach Haus genommen habe/ dasselbe wohl auf den Sabbath holen dürffte? Antw. **Nein/ sondern/ daß es besser seye/ daß er faste.** Wann ein Krancker auf den Sabbath ungemächlich auf seinem Bette läge und begehrte/ daß das Bett anders gemacht und aufgeschüttelt würde/ ob solches erlaubt sey? Antw. **Nein/ sondern man müsse ihn zur Gedult vermahnen.** Sehet/ wo das hin wil.

Lasst uns nun einmahl kürzlich/ neben dem/ das wir bisher aus dem Wort Gottes vom Sabbath gelehret/ sezen/ was einige Zeit her allhier davon gelehret worden/ und nun noch gelehret wird. Dann/ weil dis Werck so starck und beständig auf der Cangel verhandelt und mehr und mehr unter das Volk gebracht wird; so finden wir uns auch verpflichtet/ dasselbe auch der Gemeine mitzutheilen/ und was die zu Beroen so löblich mit der Lehre der Aposteln selbst thäten/ dasselbe auch thun mit diesen Lehrern/ nemlich/ **Täglich in der Schrift zu forschen/ ob sich diese Dinge auch also verhalten/ Actor. 17/ 11.** welches unserm Urtheil nach eben so füglich erbaulich und nützlich durch die Feder/ als mündlich geschehen kan: welches wir derowegen in aller möglichsten Kürze thun wollen: und wünschen/ daß wir nicht ferner genöthiget werden/ noch mehr Dinge von dieser und dergleichen Natur/ da wir lieber von stillschweigen/ an den Tag zu bringen.

Pppp pppp 2

Im